

Konoha's Future Life

neus Kapitel endlich da!

Von Eventus

Kapitel 18: Die Zukunft beginnt

Die Zukunft beginnt

„Ich bringe ihn um...ich bringe ihn verdammt nochmal um – sobald er hier auftaucht bringe ich ihn persönlich um!“ Team 7 hatte gerade den Bericht zur Mission abgegeben und stand im Büro von Tsunade, die gerade gefährlich nah an der emotionalen Explosion stand. Das erkannte man nicht zuletzt an der zuckenden Augenbraue und am ziemlich gefassten Ton, den sie gerade an den Tag legte. Keiner der Anwesenden wagte es auch nur annähernd, die Hokage zu unterbrechen. Das war auch nicht weiter notwendig, denn von jetzt auf gleich wechselte sie das Thema.

„Danke für die Berichterstattung. Ihr habt diese Mission zu meiner absoluten Zufriedenheit ausgeführt. Kommen wir aber jetzt zu etwas wesentlich wichtigerem. Bitte setzt euch“, sagte Tsunade. Naruto, Sasuke und Sakura setzten sich auf extra ins Büro gebrachte Stühle. Das hieß automatisch, dass dies wohl nun eine längere Sitzung werden würde. Nichts Neues für Team 7, das war in der Vergangenheit schon häufiger der Fall. Immer wenn etwas Besonderes anstand war einer der drei involviert. Jetzt also alle drei gemeinsam.

„Es ist noch nicht offiziell, aber ich werde als Hokage zurücktreten“, legte Tsunade die Karten ziemlich schnell auf den Tisch. Sie wollte sofort Nägel mit Köpfen machen. Sie hatte allerdings erwartet, dass mindestens der Blondschoopf direkt aufsprang und anfang zu zetern. Diese Reaktion blieb zur allgemeinen Verwunderung aus.

„Darf ich fragen, was das soll, Baa-chan?“, fragte der Blondschoopf dann ruhig aber mit einer gewissen Schärfe in seiner Stimme.

„Wenigstens das ist gleich geblieben“, stellte Tsunade fest, „ich will es erklären. Aber zunächst werde ich euch noch mehr Informationen geben. Meinen Nachfolger habe ich mir auch schon ausgesucht. Das wird euer ehemaliger Sensei Kakashi sein. Die Gründe hierzu sind einfach und schnell genannt: Auch wenn Naruto mit Abstand am Meisten eine Beförderung verdient hat, käme der Hokagetitel für ihn viel zu früh. Kakashi ist die einzige logische Wahl. Ich habe euch drei hier behalten, weil ich für euch neue Aufgaben habe“, keiner unterbrach sie, also redete die Hokage weiter, „Sakura, du wirst ab sofort die Leitung des Krankenhauses vollständig übernehmen und wirst zudem die Ausbildung weiterer Medicnin weitgehend federführend überwachen. Sasuke, du wirst zum Jonin ernannt. Naruto...was soll ich mit dir nur machen. Du bist noch ein Chunin, bist aber weit stärker als alle Ninja im Dorf zusammen. Ich habe nach langen Verhandlungen und Beratungen mit den Ältesten

beschlossen, dich ebenfalls zum Jonin zu befördern. Ihr zwei werdet gemeinsam die Leitung der Chunin-Auswahlprüfung, sowie der Akademie übernehmen. Das beinhaltet auch die Übersicht auf die Endkämpfe in der Arena. Ihr drei als Team bleibt außerdem weiter bestehen. Sobald sich also irgendetwas ereignet, wo wir euch dringend brauchen, seid ihr auf diese Weise immer auf Abruf und habt trotzdem eure Aufgaben und zwischendrin die Freizeit, die ihr im Lauf der Zeit mehr als verdient habt.“

Eine ganze Weile schwieg Team 7. Tsunade hatte sich einen Tee gemacht und wartete auf eine Reaktion, ganz egal von wem. Eigentlich war ja schon eine Bombe geplatzt, jetzt war es aber so, dass Tsunade den Spieß umgedreht hatte – wenn auch vollkommen ungewollt. Während sich Shizune darüber wunderte, dass ein gewisser jemand nicht vor Entrüstung platzte, sah Tsunade die drei vor sich weiterhin an.

„Keine Fragen?“, unterbrach sie nun die Stille.

„Ich für meinen Teil habe nur eine einzige Frage: Reicht nicht einer von uns beiden, der auf der Akademie unterrichtet? Meiner Meinung nach wäre die Neuordnung der Konohapolizei mindestens genauso wichtig, schließlich läuft die seit Bestehen des Dorfes unter der Flagge des Uchiha-Clans“, warf Sasuke ein.

„Außerdem – ohne Sasuke nahetreten zu wollen – kann ich mit Kindern wohl besser umgehen und er kann die erwachsenen Ninja wesentlich effektiver ausbilden“, ergänzte Naruto nun. Sakura hüllte sich ins Schweigen. Für sie war es eine große Ehre, die Verantwortungsbereiche von Tsunade nun vollends zu übernehmen. Sie hatte zwar schon mehr oder weniger die Leitung inne, aber jetzt war es so, dass sie wirklich das Sagen hatte. Tsunade indes lächelte. Sie hatte gehofft, dass die beiden Jungs irgendwas einzuwenden hatten.

Erstaunlich hierbei war aber, dass von Sasuke keine Widerworte im Bezug auf den Umgang mit Kindern kamen. Lag das vielleicht an den Erlebnissen in der anderen Zeitebene? Dort hatte Sasuke für einen kurzen Moment miterleben können, wie gut Naruto mit Kindern inzwischen umgehen konnte.

„Wenn das dein Wunsch ist, dann werden wir das so machen. Irgendwelche Einwände bei dir, Naruto?“

„Nein, überhaupt nicht. Zumal ich inzwischen weiß, wie man sich verhalten sollte und wie nicht“, grinste der Blondschof leicht.

„Gut. Sakura, du wirst bitte verstärkt die Ausbildung der MedicNins vorantreiben. Das hat Toppriorität, wir müssen einfach vorbereitet sein. Ziehe am besten Ino und Hinata noch mit dazu, da man ja nie weiß, ob im Krankenhaus irgendwann mal eine Art Notstand eintritt“, sagte Tsunade.

„Verstanden, Tsunade-sama!“ Sakura verbeugte sich.

„Wann wird Kakashi zum Hokage ernannt? Weiß man schon einen genauen Termin? Ich meine die Dekoration des Dorfes ist ja jetzt erklärbar.“ Naruto sah Tsunade an.

„Bis zur Ernennung werden noch ein paar Tage, vielleicht auch eine oder zwei Wochen vergehen. Deswegen haben wir nur sporadisch dekoriert, die Blumen und sonstigen Elemente, die verdorren können, kommen erst ganz zum Schluss. Diese Zeit könnt ihr nutzen, um euch von eurer Reise zu erholen, zumal ich sowieso erstmal die Daten im Bezug auf Jiraiya be- und vor allem verarbeiten muss. Vorher kann ich die Zeremonie nicht durchführen. Übrigens werde ich nicht ganz aus der Führungsetage abtreten. Ich werde einen Beraterposten bei den Ältesten übernehmen“, warf sie noch hinterher, bevor Team 7 den Raum schließlich verließ.

„Wir als Ausbilder und du als Leiterin des Krankenhauses...bei dir hab ich keine Sorgen...aber ich weiß nicht, ob ich als Ausbilder was tauge“, meinte Naruto gewohnt ehrlich und die Situation analysierend. Ausgerechnet sein alter Rivale jedoch ermutigte ihn.

„Also was ich in der anderen Zeitlinie gesehen habe hat mich schon überrascht, Naruto. Du traust dir selbst neuerdings am wenigsten zu, wie kommt das?“

Sie liefen in den Gassen entlang. Zurzeit war im Dorf nicht viel los, sodass sie ungewohnt allein waren.

„Sagen wir einfach, ich bin realistischer geworden...es ist schon was ganz anderes, wenn man selbst Ninja ausbilden bzw. die Auswahlprüfungen überwachen soll. Da ich früher nicht gerade als guter ‚Sensei‘ bekannt war, sind meine Zweifel ja wohl nach wie vor mehr als angebracht.“, versuchte der Blondschoopf sich zu erklären.

„Du bist älter geworden und hast nicht zuletzt durch deine Reisen mit Jiraiya sehr viel gelernt. Außerdem hast du dich auch dank deiner Eltern sehr weit entwickelt – wenn auch spät“, meinte Sakura, die neben den beiden Jungs her lief und wie so oft eigentlich erstmal nur zuhörte bevor sie sich zu Wort meldete.

An einer Gabelung trennten sich die Wege, denn Sasuke machte sich auf den Weg nach Hause.

„Ist schon länger her, dass wir allein waren“, stellte der Blondschoopf lächelnd fest.

„Stimmt. Aber dafür können wir das jetzt umso besser genießen“, ergänzte Sakura ebenfalls lächelnd. Für sie war es nach wie vor ein komisches Gefühl, mit ihm zusammen zu sein, wenn man bedachte, wie sehr sie früher Sasuke hinterher gerannt war. Außerdem war Naruto ja auch mehrfach länger unterwegs, sodass sie ihre Beziehung noch nicht so häufig ausleben konnten. Jetzt war eine gute Gelegenheit dies mal wieder zu tun.

„Endlich mal wieder in den eigenen vier Wänden...wobei ich sagen muss, dass es fast schon ein wenig klein geworden ist. Vielleicht kann ich Tsunade ja dazu überreden, dass ich das alte Uzumaki-Anwesen an Konoha angliedern kann. Ich weiß ja inzwischen, wo das liegt“, meinte Naruto nachdenklich.

„Das wäre doch eine super Idee. Und dann ziehe ich mit zu dir und wir renovieren das Ganze so, dass es wieder einladend wirkt“, schlug Sakura vor.

Naruto aber schüttelte den Kopf.

„Das Angebot weiß ich wirklich zu schätzen, Sakura-chan. Aber ich möchte das Anwesen allein wieder herrichten...“, der Blick seiner Freundin reichte, um ihn zu unterbrechen.

„Ok, ich geb mich ja schon geschlagen...aber dann können wir ja auch unsere Freunde fragen, ob sie bei dem Projekt mithelfen wollen. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass ich eine Ruine vorfinden werde“, meinte Naruto beschwichtigend.

„Schon besser...du musst nicht immer alles auf eigene Faust machen. Gewöhne dir das endlich mal ab, Naruto Uzumaki.“

Sakura hatte einen leicht mahnenden Ton angeschlagen, ohne jedoch in irgendeiner Art aggressiv zu wirken. Die Zeiten, in denen sie Naruto mehrere Hundert Meter weit geschlagen hatte waren eigentlich vorbei, aber trotzdem nie gänzlich auszuschließen.

„Aber bevor wir das in Angriff nehmen, nehme ich dich an die Leine...du musst echt lernen, dich zu entspannen, Naruto.“ Mit diesen Worten fing Sakura an, Narutos Schulter zu massieren.

„Hast ja recht...aber das kann ich nicht so leicht. Wenn ich mich mal entspannen wollte, kam immer wieder was dazwischen. Wer sagt mir denn, dass...“

Sakura hatte die Widerworte von Naruto satt. Konnte dieser blonde Chaosninja nicht

einfach mal die Klappe halten? Die einzige Möglichkeit sah sie darin, ihn zu küssen, was sie schließlich auch tat. Überraschelt von dieser Aktion ließ sich der Blondschoopf schließlich darauf ein.

„Ich und entspannen...das ist fast wie Öl und Wasser...“, meinte Naruto nach einer ganzen Weile, die er nun mit Sakura in trauter Zweisamkeit verbracht hatte.

„Sag mal...wie wäre es denn, wenn du direkt mit mir ins Uzumaki-Anwesen ziehen würdest? Ich meine, deine Eltern haben da doch bestimmt nichts dagegen.“ Er sah seine Freundin an. Die hatte mit diesem Vorschlag in diesem Moment nicht gerechnet. Dementsprechend fiel ihre Reaktion auch aus.

„Ich selbst würde sehr gerne mit dir zusammenziehen. Hoffentlich machen meine Eltern das auch mit, ich kann das jetzt nur schwer einschätzen, weil ich ja mehr auf der Arbeit oder auf Missionen bin, als zu Hause“, gab sie zu bedenken.

Naruto hatte mit einer solchen Antwort gerechnet, blieb im Vergleich zu früher ruhig und sachlich.

„Kann ich nachvollziehen. Frag deine Eltern erstmal. Außerdem muss von Tsunade oder eben Kakashi so oder so noch das OK kommen, damit ich das Anwesen wieder aufpäppeln darf.“

„Wobei man aber glaube ich davon ausgehen kann, dass es von beiden kommen dürfte. Schließlich hast du einiges für das Dorf geleistet“, meinte Sakura.

„Hey...ihr habt auch einen riesigen Anteil daran...“, diese Diskussion führten die beiden noch den ganzen Abend.

Naruto hatte beschlossen, für Sakura zu kochen. Er wollte sie überraschen und das gelang ihm. Ohne sein Wissen hatte er ihr Lieblingsgericht zubereitet.

„Ich wusste gar nicht, dass du so gut kochen kannst...nicht mal meine Mutter bekommt das so gut hin wie du und das ist keine Lüge.“, stellte Sakura grinsend fest, während sie sich ihr Essen schmecken ließ.

„Muss wohl sowas wie ein Glückstreffer gewesen sein“, verlegen rieb sich der Blondschoopf den Hinterkopf und setzte sich neben sie.

„Kann sein...“, mit diesen Worten hielt sie ihm die Esstättchen unter die Nase.

„Probier dein Meisterwerk“, meinte sie. Als Naruto schließlich probieren wollte, nutzte die sonst so zurückhaltende Sakura diesen Moment aus, um Naruto erneut zu küssen. Die Schüssel mit dem Essen war zum Glück weit genug weg, sodass sie nicht Gefahr lief herunterzufallen.

Mit zunächst überraschtem Blick ließ er sie gewähren. Azurblau traf dabei kurz auf Smaragdgrün. Sie vergaßen die Welt um sich. Für beide gab es nur noch jeweils den Anderen. Es war schon spät, also blieb Sakura auch über Nacht. Auch hier stand es für beide inzwischen außer Frage, dass sie sich das Bett teilten.

Der nächste Morgen brach an. Nicht zuletzt durch das Vogelgezwitscher wurde Naruto wach und wunderte sich, dass er sich nicht bewegen konnte. Ein Blick nach links reichte aus, um diesen Umstand zu erklären.

//Ach ja richtig...//, dachte er in sich hinein grinsend. Sanft strich er über Sakuras Schulter, da er sie nicht wecken wollte. Ergebnis dessen war, dass sie sich noch mehr an ihn drückte und weiter seelenruhig vor sich hin schlummerte. Ihm selbst war das ganz recht. So konnte er liegen bleiben und seine Freundin still beobachten. So vergingen einige Minuten, bis sie schließlich dann doch die Augen öffnete und Naruto sie mit einem Lächeln begrüßte.

„Guten Morgen, Sakura-chan“, flüsterte er sanft. Sakura gähnte zunächst leicht, ehe sie antworten konnte.

„Guten Morgen, Naruto-kun“, meinte sie noch vollkommen verschlafen. Keiner von beiden verspürte irgendwie auch nur im Ansatz die Lust, aus dem warmen Bett aufzustehen. Allerdings entschied sich wie so oft sein Magen gegen die gerade aufkommende Romantik und knurrte leise vor sich hin.

„Nein...ich werde jetzt NICHT aufstehen...“, meinte Naruto trotzig und laut denkend. „Gut zu wissen, ich müsste dich ja sonst freigeben“, Sakura kicherte ins Kissen hinein. Auch wenn sie schon eine Weile zusammen waren, für ihn war das immer wieder ein besonderer Moment. Zweifel an ihrer Liebe hatte er keine. Sie hatte ihn damals nur aus Schutzgründen angelogen. Sie wollte damals nicht, dass er sich wegen ihrer Gefühle in Gefahr begab. Er wiederum hatte es nach langer Zeit endlich begriffen. So verbrachten sie den Morgen ganz entspannt im Bett.

~Ortswechsel Uchiha-Anwesen~

Der rastlose Sasuke hatte kein Bedürfnis nach Schlaf. Er wollte Tsunades Auftrag so schnell wie möglich in die Tat umsetzen, dabei war er eigentlich auch auf Naruto angewiesen. Sasuke wusste allerdings auch, dass der Blondschoopf auch jetzt noch nicht dafür bekannt war, ein Organisatorisches Talent zu besitzen, also nahm er das Ganze selbst in die Hand. Freilich nicht ohne Unterstützung. Karin hatte sich zu ihm gesellt und ihre Hilfe angeboten. Im Gegensatz zu Naruto schlug er diese nicht sofort aus, sondern nickte wie gewohnt stumm.

„Solltest du dich nicht langsam mal schlafen legen, Sasuke-kun? Es ist schon früher Morgen“, meinte Karin etwas besorgt. Sasuke aber lächelte nur.

„Schlafen ist im Moment überbewertet. Durch die Tatsache, dass wir uns momentan nicht in irgendwelche Kämpfe stürzen müssen, bin ich mehr als erholt, ob du es glaubst oder nicht. Ich habe zwar lange nicht die Menge an Chakra wie Naruto, aber es reicht glaube ich dennoch aus.“, meinte der Schwarzhaarige.

„Gibt es irgendwas Neues von meinem Bruder Itachi?“, fragte er nach. Karin schüttelte den Kopf.

„Nein, er hat sich bisher noch nicht wieder blicken lassen. Kommt aber bestimmt noch, davon bin ich überzeugt“, meinte die angesprochene Rothaarige.

Auch hier verlief der Morgen ruhig.

~Ortswechsel Trainingsgelände~

„Einhundertfünfunddreißig...Einhundertsechunddreißig...Einhundertsiebenunddreißig...Ein-hundert...achtunddreißig...“, Lee trainierte schon den ganzen Morgen. Wie immer eben. Da Neji momentan auf einer Mission war, musste er sich allein beschäftigen und TenTen hatte mit ihrem Waffenarsenal genug zu tun – obwohl sie sich auf dem gleichen Gelände befand wie Lee selbst. Sie wollte es unbedingt perfektionieren.

Lee's Training bestand im Moment aus Liegestützen mit einem Finger. Um das Ganze noch zu erschweren hatte er sich ursprünglich vorgenommen, unter seinem Körper ein paar spitze Holzpfähle zu platzieren, da war SIE aber streng dagegen. Motivation an sich war ja in Ordnung, aber DAS ging dann doch zu weit.

„Mach endlich mal eine Pause...wenn du so weiter machst, brichst du noch vor Erschöpfung zusammen!“, sagte sie.

„Aber so hole ich Naruto doch niemals ein!“, Lee's Ehrgeiz war ungebrochen. Aber durch diesen Ehrgeiz vergaß er die Vernunft.

„Zwischen Ehrgeiz, Größenwahn und Vernunft gibt es große Unterschiede. Sieh Sasuke an. Selbst der hat inzwischen erkannt, dass Naruto uns allen weit überlegen ist. Wie willst ausgerechnet du, der nur Taijutsu beherrscht, mit demjenigen mithalten, der im Grunde nur noch bei Genjutsu anfällig ist?“
Lee ließ sich erweichen und zu der längst überfälligen Pause überreden.

~Ortswechsel Krankenhaus~

Der Tag im Krankenhaus begann gewohnt ruhig. Ab und zu mal eine kleinere Verletzung von Ninja oder Normalbürgern, nichts schwerwiegendes. Die Nachricht, dass Sakura eigentlich ab sofort das Sagen dort hatte, machte schnell die Runde und überraschte niemanden. Jeder hatte damit gerechnet.

„Ich kann nur hoffen, dass Tsunade weiß, was sie tut. Sakura ist noch sehr jung und im Vergleich zu ihr unerfahren“, meinte eine der Schwestern zu ihrer Kollegin.

Ino war gerade ebenfalls zugegen und hatte den Satz unfreiwillig mitgehört.

„Tsunade weiß das ganz bestimmt. Ich weiß auch, dass ich und Hinata unter Sakura arbeiten werden. Wird nicht ganz leicht, das kann ich euch jetzt schon versprechen, denn Sakura's Anspruch ist nicht weniger hoch als der von Tsunade-sama!“, mahnte sie die beiden, die sich direkt verbeugten und ihrem Dienst weiter nachgingen.

„Wenn man bedenkt, dass ich eigentlich den Blumenladen meiner Eltern übernehmen sollte...schon eine ganz andere Karriere, die ich eingeschlagen habe...“, dachte sie laut, während sie ihren morgendlichen Rundgang durch das Krankenhaus weiter durchführte. Da Sakura noch mehr oder weniger im Urlaub war, war nach wie vor auch Tsunade die Ansprechpartnerin für schwerwiegendere Fälle, in denen Ino und Hinata noch nicht ausgebildet genug waren um sich denen anzunehmen.

Wenig später war Ino in der Stadt unterwegs, um für den Blumenladen ein paar Kleinigkeiten zu besorgen. Die Nachricht, dass sie zukünftig verstärkt im Krankenhaus eingesetzt werden würde stieß bei ihren Eltern – speziell ihrer Mutter – nicht unbedingt auf große Begeisterung, aber ihr Vater schaffte es, sie umzustimmen.

Da Hinata allerdings gerade ebenfalls unterwegs war, konnte Ino wie schon erwähnt noch im Blumenladen aushelfen, bevor sie sich dann zum Krankenhaus begeben musste. Genug Zeit war dementsprechend vorhanden, zumal sie in Sai auch jemanden hatte, der sie nach bestem Wissen und Gewissen unterstützte. Der hatte nicht nur Inos Liebe für sich gewonnen, sondern auch die Erkenntnis, dass Blumen einen hohen Kreativschub für seine Malkünste bedeuteten.

~Ortswechsel Suna Stadtmitte~

Kiba und Hinata waren gerade gemeinsam unterwegs. Inzwischen war es früher Vormittag und die Sonne begann das Klima merklich zu erwärmen. Das war einer der seltenen Momente, in denen man wirklich sagen konnte, dass Frieden herrschte. Beide jedoch wussten nach wie vor, dass das alles nur trügerisch war. Jederzeit konnte es zu neuen Angriffen kommen. Um diesen Gedanken jedoch nicht Oberhand gewinnen zu lassen, ließen die beiden ihn gar nicht erst zu. Aber auch hier in Suna schien es ruhig zu sein. Normalerweise konnte man davon ausgehen, dass das Treiben im Dorf jetzt zunehmen würde. Es war nicht zu heiß und auch nicht zu kalt. Ideal eben, um diverse Besorgungen zu machen, bevor die Temperaturen nahezu unerträglich für diejenigen wurden, die damit nur schwer zurecht kamen.

„Jammer nicht rum, Akamaru...“, Kiba mahnte seinen Hund zur Besinnung. Wie

konnte es sein, dass er mit dem Klima hier besser klar kam als Akamaru?

„Shikamaru jammert zwar auch ständig, aber weniger wegen der Hitze, sondern wegen Temari“, meinte er weiter. Hinata kicherte, als sie das Gespräch mithörte.

„Was gibt's denn da zu kichern, Hinata-chan?“ Hinata hatte wirklich Mühe sich zu beherrschen.

„Ach nichts...ich finde es nur witzig, dass ihr zwei wegen so einer Kleinigkeit diskutieren müsst“, sagte sie.

„Überhaupt...wollten die Zwei nicht eigentlich schon längst hier sein?“

Kiba zuckte mit der Schulter.

„Keine Ahnung...wahrscheinlich ist sein Spannungspegel wieder mal irgendwo zwischen 0 und -100 angekommen...und das heißt, sie wird entweder Gewalt anwenden müssen, damit der Faulpelz sich mal bewegt...“

„Oder er steht direkt hinter dir“, jetzt zuckte Kiba zusammen. Die Folge war ein herzhaftes Lachen, ausgehend von Temari und Hinata.

„Alter...hör auf einen so zu erschrecken!“ Kiba war rot angelaufen. Ob vor Scham oder weil er angefressen war, behielt er für sich.

„Kann ich doch nichts dafür, wenn du so schreckhaft bist, Kiba“, meinte Shikamaru in gewohnt gelangweiltem Ton.

Bevor die Diskussion zu einem kleineren Streit ausarten konnte, griff Temari geistesgegenwärtig ein.

„Lasst uns etwas essen gehen. Vielleicht wird das euch etwas beruhigen. Ach ja, Hinata, fast hätte ich es vergessen: Du sollst zurück nach Konoha und dort ins Krankenhaus. Tsunade will dich und Ino dort einsetzen.“, schob sie noch hinterher.

„Kiba wird mit Shikamaru nachkommen, sobald hier alles erledigt ist“, ergänzte Temari ein weiteres mal.

„In Ordnung, dann mache ich mich sofort auf dem Weg!“, sagte Hinata, küsste Kiba kurz zum Abschied und begab sich auf schnellstem Wege zurück nach Konoha. Da dies keine Weltreise war, brauchte sie auch nur etwa eine Stunde.

~Ortswechsel Konoha~

Inzwischen war es Mittag in Konoha. Hinata war schon längst wieder im Dorf zurück und auch Ino hatte sich nun wieder ins Krankenhaus begeben. Fehlte nur noch Sakura, die schließlich ebenfalls auftauchte.

„Selten, dass du zu spät bist. Lass mich mal raten: Ihr hattet keine Lust aufzustehen?!“, stichelte Ino direkt gespielt beleidigt.

Sakura aber nickte nur und lächelte. Ino hatte wieder einmal den Nagel auf dem Kopf getroffen. Dabei wäre es wahrscheinlich sogar noch später geworden, wenn Naruto sie nicht irgendwann mal auf die Uhrzeit aufmerksam gemacht hätte. Ja, normalerweise war er es immer, der rumtrödelte. Nur in diesem Fall war es wirklich ausnahmsweise Sakura, die einfach keine Lust hatte, an diesem Tag auch nur ansatzweise die Finger zu rühren.

Schließlich siegte am Ende dann doch die Vernunft und auch das Pflichtgefühl der viel zitierten ‚inneren Sakura‘. So machten sich die Drei nun ans Werk. Und Sakura nahm ihre neue Aufgabe direkt sehr ernst.

Während dessen war Naruto auf dem Weg zum Akademiegelände. Seine Aufgabe war zwar nur die Leitung der Chunin-Auswahlprüfung gemeinsam mit Sasuke, aber er wollte sich einfach ein Bild der ‚nächsten Generation‘ machen. Er rechnete nicht

damit, dass der Uchiha bereits dort war, dementsprechend reagierte der Blonde.
„Guten Morgen...was machst du denn schon hier!?", fragte Naruto überrascht, nicht bedenkend, dass es schon längst Mittag war und er somit ziemlich spät dran – Urlaub hin oder her.

„Schon...meine Güte du wirst wohl immer ne Schlafmütze bleiben, was? Ich bin schon seit drei Stunden hier, Naruto“, sagte Sasuke in gewohnt monotoner Tonlage.

„Ich will genau wie du mir mal ansehen, was wir hier vorfinden und wie wir die Chunin-Auswahlprüfung gestalten, wenn wir mal von Todeswald absehen“, ergänzte er schließlich. Die beiden Jungs standen nun also auf dem Akademiegelände und was sie sahen gefiel ihnen sehr.

An dieser Stelle ein riesiges Dankeschön an Judai_Yuki, die sich die Mühe gemacht hat und sich wirklich jedes einzelne Kapi durchgelesen hat um mir aus meinem Loch zu helfen. Ich widme ihr dieses Kapi ohne Schlechtes Gewissen ☐

Weiterhin hoffe ich wie immer auf konstruktive Kritik und Vorschläge/Ideen, wie es weiter gehen könnte :)

gruß Eventus